

Historismus, Jugendstil und Expressionismus vereint zusammen

Ausstellung im GNM Nürnberg – bis 26.11.2017

Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg sammelte schon während des 1. Weltkriegs Unterlagen, Objekte und Kunstwerke, um diesen Konflikt zu dokumentieren. Eine Auswahl der Werke aus dem Museumsbestand ist nun zu sehen. Nicht nur die Perspektive der Soldaten an der Front, sondern auch die der Menschen in der Heimat.

In der Ausstellung „Kriegszeit im Nationalmuseum 1914 – 1918“ kämpft die Schönheit der Kunst gegen die Brutalität des 1. Weltkriegs.

Werke von Künstlern der (sicheren) Heimatfront stehen in Kontrast zu denen, die an der Front kämpften – Eric Heckel und Ernst Ludwig Kirchner. Deren Werke strahlen Traurigkeit, Tod und Selbstaufgabe aus – Kriegsmüdigkeit.

Die Kunst des 19. Jahrhunderts (in Form von Grafik u. Kohlezeichnungen) trifft auf die des 20. Jahrhunderts (bunte Jugendstil-Plakate und Expressionismus-Holzschnitte). Die Brutalität des Krieges wird an einem Totschläger sichtbar. Das großformatige Hindenburgh-Plakat ist das stärkste Exponat der Ausstellung. Ein Symbol für die deutsche Kriegszuversicht. In der Ausstellung sind auch Werke von Fritz Erler zu sehen – er zählte später zu den bekannteren „Nazi-Künstlern“. Sein Plakat „Der 9. Pfeil – Bogenschütze“ erinnert in den Farben und Figuren an den Propaganda-Stil der Jahre ab 1933.

Etwas Multimedia erweitert die Ausstellung. Verschiedene an die Wand projizierte Fotos lassen das Grauen der Front erahnen (Dreck, Lärm und Zerstörung).

Unser Fazit:

Sehenswert. Eine Ausstellung, die drei Kunstrichtungen miteinander vereint. Die Kreativität des Menschen steht gegen die brutale Natur des Menschen. In diesem fragwürdigem Wettstreit unterliegt die Kunst – siehe Heckel und Kirchner.



Blick in den 1. Ausstellungsraum © Rekonquista



Blick in den 2. Ausstellungsraum © Rekonquista

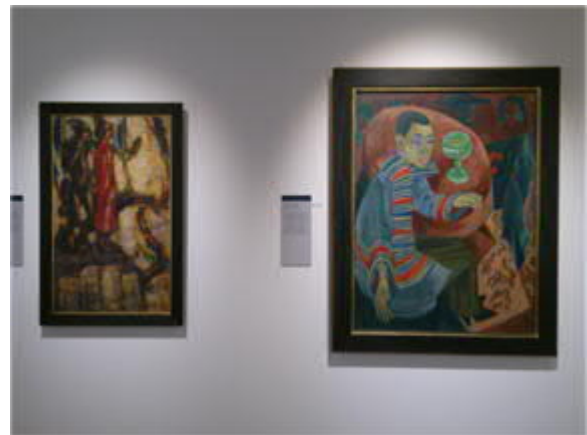


Blick in den 3. Ausstellungsraum © Rekonquista

Der Raum ist der Plakatkunst gewidmet. Konservativ wirkende Plakate (mittig) konkurrieren mit modernen bzw. bunten Varianten (links im Hintergrund) – die das Niveau von Werbegrafik haben.



Detail-Aufnahme der Ausstellung © Rekonquista



„Anti-Kriegs-Bilder“ © Rekonquista

Links im Glaskasten Geschirr mit patriotischem Aufdruck. Rechts die Gemälde von Christian Rohlf's „Die Versuchung Christi“ (links) und Ernst Ludwig Kirchner „Der Trinker“.



Die Titel von Frontzeitungen © Rekonquista



Buntheit gegen Stumpfheit des Krieges © Rekonquista

Links die Titelblätter einer Künstlerzeitschrift der Heimatfront.



Symbolische Kriegszuversicht. Bildnis Erich von Hindenburg; von Bruno Paul © Rekonquista



Modern und luftig wirkender Holzschnitt © Rekonquista



Der Blick der Front: Werk des Sanitäters Erich Heckel (Weihnachten 1916) © Rekonquista



Depressive Stimmung: „Die Versuchung Christi“ von C. Rohlf's © Rekonquista



Moderne Plakatgestaltung I: Werk von Fritz Eiler © Rekonquista



Moderne Plakatgestaltung II: Werk von Otto Lantz © Rekonquista

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
Michael Sabadi
Wetzendorfer Straße 242
D-90427 Nürnberg

Tel.: (0911) 974 96 75
Fax: (0911) 801 962 34
E-Mail: info@rekonquista.de
Internet: www.rekonquista.de